

643.

Rom (s. Peter), 1405 Juni 9.

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5334. Die Bleibulle an Fäden von rother und gelber Seide.**Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II. 2,321.*5 *Anm.: Vergl. Wenck 89.*

Papst Innocenz VII. befiehlt auf die Beschwerde des Markgrafen Wilhelm I. gegen die durch Bischof Thimo von Meißen bewirkte Verlegung des geistlichen Gerichtshofes von Meißen nach Stolpen (in quodam castro Stolpen et eius suburbio Lockerim nuncupatis Misnensis diocesis et in confinibus regni Bohemie ac territorii dicti marchionis extra
 10 *communem hominum transitum situatis ac huiusmodi clericis et laicis in dicto dominio — degentibus nimium remotis et diversis de causis minus tutis —, ubi etiam copia iuris peritorum non habetur —, unde contingit, quod huiusmodi ad iudicium evocati aliquotiens in eundo seu redeundo captivantur et spoliantur — et nonnunquam ob carentiam et defectum huiusmodi peritorum per episcopum seu vicarios aut officiales eosdem — con-*
 15 *dennantur ab impetitionibus potius absolvendi —), daß künftig die Geistlichen und Laien in den Landen des Markgrafen in geistlichen Rechtssachen nur nach Meißen vor das geistliche Gericht geladen werden dürfen.*

644.

Gotha, 1405 Juni 12.

20 *Hdschr.: Gleichzeit. Niederschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 32 fol. 38^b.*

Landgraf Balthasar verschreibt dem Cune von Wolmerghusen 60 rhein. Gulden für einen Hengst vor — hern Rudolffe herczogen zcu Sachßen auf künftige Michaelis, darumb der gnante von Wolmerghusen die vehede vor sich, den von Schonenburg und sine helffer abethûn sulle —. Datum Gotha sexta ante trinitatis anno m^occcc^o quinto.

645.

1405 Juni 13.

25 *Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5335. Das S. an Pergamentstr.*

Nigkil von Wolffenstorff gelobt den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II., nachdem diese ihm yre hulde gegeben haben von solliches gescheffedes wegen, als mir
 30 *mit Heinriche von Kriczen seligen wedirfaren was, bei seinen früheren Eiden und Hulden, wider sie, ihre Lande und Leute nichts zu thun, sondern sich bei etwaigen Ansprüchen yn yrem rate adir yren amptluten an gliche adir rechte genügen zu lassen. Ouch sal und wil ich yn mit czwenczigen mit glevien zcu czwey malen yo czu dem male mit czehen glevien dinen uff der gnanten myner hern koste und mynen schaden, wilche zeit sie*
 35 *mich des bynnen czwen iaren nhest nach einander folgende vermanen und mich daz achte adir zceen tage vor wissen lazen —. Gegeben — am sunabende vor trinitatis — vierczehen hundert iar und darnach in dem funfften iare.*